

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
7 (1881)**

272 (20.11.1881)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-845397](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-845397)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copierszelle oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

No 272.

Sonntag, den 20. November 1881.

VII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 18. Novbr. Der „Reichsanzeiger“ meldet amtlich: Auf Grund der mir durch den Allerhöchsten Erlaß vom 4. Mai 1881 erteilten Ermächtigung berufe ich die außerordentliche Synode zur Berathung einer Kirchengemeinde und Synodalordnung für die evangelisch-reformirte Kirche der Provinz Hannover auf Montag, den 28. Nov. 1881, Vormittags 11 Uhr. Als Ort der Zusammenkunft habe ich die Stadt Aurich bestimmt. Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, v. Gossler.

Ueber die Thronrede schreibt die „Vib. Corr.“: Die Eröffnung des Reichstags durch eine kaiserliche Botschaft ist schon in der Form überraschend. In früheren Fällen, wo der Kaiser verhindert war, den Reichstag persönlich zu eröffnen, trat an die Stelle der Thronrede eine Darlegung des mit der Eröffnung Beauftragten, welche die Person des Kaisers zurücktreten ließ und die verbündeten Regierungen, deren Präsident der Kaiser ist, in den Vordergrund stellte. Weshalb dieses Mal die Form einer kaiserlichen Botschaft gewählt wurde, ist aus dem Inhalt dieser Botschaft, die so leicht Niemand zu den erfreulichen rechnen wird, unschwer zu erkennen: es handelt sich um die Kundgebung des kaiserlichen Willens, nicht, wenigstens nicht in allen und gerade den wichtigsten Punkten, um Beschlüsse des Bundesraths. In schroffem Gegensatz zu den constitutionellen Verhältnisse, welche eine schlecht unterrichtete Presse dem Reichskanzler zugeschrieben hatte, nimmt die Botschaft die Unterstützung des Reichstags „ohne Unterschied der Parteistellungen“ in Anspruch. Auf den ersten Blick könnte man versucht sein, die Versicherung, daß die Steuerreform mit Hilfe des Tabakmonopols „nicht nur von fiscalischen, sondern auch von reactionären Hintergedanken“ frei sei, als eine erfreuliche zu bezeichnen; man weiß aber, daß ein großer Theil des Reichstags und der Nation der Ueberzeugung ist, die Durchführung dieser Politik würde der wirtschaftlichen und politischen Reaction Vorschub leisten. Das Tabakmonopol erscheint in der Botschaft nicht in der compromittirten Form des „Patrimoniums der Enterbten“. Aber die Scheidung zwischen Monopol und Altersversorgung ist nur eine scheinbare. Die Botschaft bezeichnet den engeren Anschluß an die realen Kräfte des christlichen Volkslebens in der Form corporativer Genossenschaften unter staatlicher Schutz und staatlicher Förderung zur Lösung von Aufgaben erforderlich, denen die Staatsgewalt allein in gleichem Umfange nicht gewachsen sein würde; aber sie fügt hinzu, daß auch auf diesem Wege das Ziel nicht ohne Anwendung erheb-

licher Mittel zu erreichen sei, zu deren Beschaffung das Monopol dienen soll. Die Reichsgegesetzgebung soll also nicht nur organisirend, sondern im socialistischen Sinne subventionirend eingreifen. Zur Durchführung der Steuerreform, d. h. der Umwandlung, nicht nur der Erleichterung der bestehenden directen Staats- und Gemeindefiscalen in indirecte, angeblich weniger drückende Reichsteuern, werden neben den Erträgen des Tabakmonopols auch diejenigen in Anspruch genommen, welche durch Wiederholung früherer Anträge auf stärkere Besteuerung der Getränke erzielt werden. Zum Ueberflus wird auch die Wiederholung der Vorlagen wegen 23jähriger Stats- und 4jähriger Legislaturperioden angekündigt. Angesichts dieser kaiserlichen Botschaft erscheint selbst die Eventualität einer „Minoritätsregierung“ zweifelhaft; bislang dürfte keine Partei des Reichstags, die Conservativen einbegriffen, entschlossen sein, dieses Programm sich in seinem ganzen Umfange anzueignen. Die Krisis, von der so viel die Rede ist, wird freilich erst eintreten, wenn durch Verhandlungen im Reichstage diese Sachlage auch äußerlich constatirt ist. — Ungetheilte Zustimmung werden dagegen die Schlüsse der kaiserlichen Botschaft finden, welche den Frieden in diesem Jahre als gesicherter bezeichnen, als in irgend einem der letzten Jah. e. Hoffentlich wird der Glaube des Auslandes an die friedsliebende Zuverlässigkeit Deutschlands nicht durch eine innere Politik erschüttert werden, welche den Frieden zwischen Volk und Regierungen aufs Spiel setzt.

Das Gesamtergebnis der Reichstagswahlen stellt sich nach der „Post“ wie folgt:

	welche früher zählten	102
98 Ultramontane,	„	28
65 Fortschrittspartei,	„	59
53 Conservative,	„	62
46 National-Liberale,	„	23
40 Secessionisten,	„	49
28 Deutsche Reichspartei,	„	14
16 Polen,	„	13
15 Protestanten,	„	8
13 Social-Demokraten,	„	6
8 Wälfen,	„	3
8 Volkspartei,	„	28
4 Liberale und Wilde,	„	1
2 Dänen,	„	1
1 keiner Partei angehörig (v. Bühler)	„	397

Bei der Präsidentenwahl gedenken Conservative und Centrum für v. Levegow als Präsidenten und Frankenstein als ersten Vicepräsidenten, die liberalen Fractionen hingegen für v. Stauffenberg als Präsidenten zu stimmen.

Die Majorität für v. Levegow hängt von den Polen und Estländern ab, die wahrscheinlich weiße Zettel abgeben. Wird Stauffenberg gewählt, so nimmt Hänel die Wahl als zweiter Vicepräsident an.

Im Foyer des Reichstags ist die kaiserliche Botschaft der Gegenstand sehr lebhafter Konversation. Gruppen bildeten sich und lösten sich auf, die trennenden Fraktions-schranken machten sich in dem eifrigen Meinungsaustausch nur weniger bemerkbar. Auch der Verlauf der ersten Sitzung vollzog sich, wie zu erwarten gewesen, in den herkömmlichen geschäftlichen Formen ohne politischen Hintergrund. Von Interesse war es aber doch, keinen geringeren als den greisen Feldmarschall v. Moltke als Alterspräsidenten die Tribüne besteigen zu sehen. Daß er sich den ungewohnten neuen Funktionen gewachsen zeigte, konnte vermuthet werden. Dennoch erfreute die Sicherheit und Würde, mit welcher Graf Moltke die neue Session eröffnete.

Die „Norddeutsche Ztg.“ bezeichnet die Meldungen verschiedener Blätter, liberaler wie conservativer, als ob zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler irgend welche Differenzen beständen, welche erst durch wiederholte Vorträge ausgeglichen waren, als durchweg aus der Luft gegriffen. Der Kaiser habe mit dem Reichskanzler erwogen, welche Stellung angesichts des auffälligen Wahlergebnisses einzunehmen sein werde; die Erwägung habe den Kaiser zum Beschlusse geführt, die Opposition aufzufordern, daß sie sich nicht mehr nur negativ, sondern auch positiv an der Leitung der Geschäfte betheilige. Es wer bei diesem Veruche sich zeigen, ob das Wahlergebnis der Ausdruck der Abneigung des Volks gegen die sociale Reform sei, wozu sich der Kaiser schon in verschiedenen Thronreden bekannt habe; bestehe eine solche Abneigung, und zwar bewußt und dauernd, so dürften weitere Schritte nach dem Grundsätze, daß Wohlthaten nicht aufgedrungen werden, unterbleiben. Eine gleiche Erwartung gelte für das Gebiet der Zoll- und Steuergesetzgebung; der Kaiser habe im Grunde kein eigentliches Interesse an der Frage des Schutzzolls und Freihandels. Wenn die Mehrheit der Bevölkerung vorziehe, die unabwiesbaren Staatslasten direct aufzubringen, würde für Bedürfnisfälle eine Steigerung der Einkommen-, Klassen- und Gewerbesteuer ebenso wie Besteuerung des Tabaks mit oder ohne Monopol in Vorschlag gebracht werden können.

Die Wiener Morgenblätter besprechen die deutsche Kaiserbotschaft. Das „Freundenblatt“ meint: Die Friedensbotschaft der Thronrede wird überall freudig begrüßt werden, ganz besonders warm aber in Oesterreich-Ungarn

### 37) Ein Dorn im Herzen.

Frei nach dem Englischen von Max v. Weisenthurn.  
(Fortsetzung.)

Heute will ich nicht mit Lurline sprechen, doch sobald ich abgereist bin, werde ich ihr offen schreiben; ich weiß es, daß sie sich von Ihnen wird beeinflussen lassen in ihrem Entschlus, benützen Sie Ihren Einfluß zu meinen Gunsten, Fräulein Dunn.“

Hilda konnte nichts mehr erwidern, denn schon im nächsten Augenblick stand die Herzogin ihr zur Seite; sie fuhren alle zusammen aus; Lurline und Lord Dunhaven plauderten beständig, Hilda war schweigsam und in sich gekehrt.

Nun war die Krisis gekommen, welche sie schon lange gefürchtet. Sollte sie schweigen und freiwillig ein Leben der Enttugung und des Schmerzes auf sich nehmen — ohne einen einzigen Strahl der Liebe? Sollte sie sprechen und sich einem Manne hingeben, der nicht nach ihr verlangte, dessen Herz erfüllt war von einem andern Bilde?

Könnte es ein härteres Schicksal geben als das ihre? Der Graf reiste noch am selben Abend ab — und drei Tage später lief ein Brief von ihm ein; die Herzogin brachte ihr denselben.

„Sie müssen dies lesen, ma mie“, sprach sie, „ich will diese Zeilen erst beantworten, nachdem ich mit Ihnen darüber gesprochen!“

Lady Hilda verschlang den Brief — o — wenn er nur solche liebeglühende Worte an sie richten wollte.

Vielleicht zum ersten Mal im Leben erlag sie der Versuchung — und gab nur selbstfüchtigen Regungen Raum.

„Es kann nur eine Antwort auf diesen Brief geben, Lurline“, sprach sie mit gesenktem Blick.

„Es freut mich, daß auch Sie so denken — mein Entschluß ist bereits gefaßt!“

„Sie können aber ohne die Einwilligung seiner Frau nicht heirathen — und diese Einwilligung erhalten Sie niemals!“

„Ich habe Sie mißverstanden, ma mie — und theile Ihre Ansicht nicht! Ich bin bereit, den Grafen noch in dieser Stunde zu heirathen.“

### 54. Kapitel. Ein Bekenntniß

Ein lieblicher Sommernachmittag war es, als Lady Hilda ihr Buch genommen und sich im Garten niedergelassen hatte. Die Wechselfälle des Lebens bieten ihr der Widerwärtigkeiten viele; die Welt ist so schön — nur an ihrem Herzen allein nagt die Verzweiflung. Sie kämpft einen harten Kampf. Ist sie denn wirklich dazu verdammt, ruhig mit anzusehen, wie er an der Seite einer Andern glücklich wird? Während sie so nachsann, kam Lurline mit einem offenen Brief in der Hand auf sie zu.

„Ma mie, ich suche Sie — Sie sollen die Erste sein, welche ich meine frohe Kunde mittheile, obgleich ich weiß, daß Sie aus mir unverständlichen Gründen nicht meiner Meinung sein werden. Lord Dunhaven schreibt mir soeben, daß er alle nöthigen Schritte zur Scheidung eingeleitet hat und die ganze Formalität ungeheuer rasch abgethan sein wird. Er bittet mich, den Tag unserer Vermählung festzusetzen; ich habe ihm bereits geantwortet und den zwanzigsten August bestimmt. Heute ist bereits der zwölfte Juni, somit erübrigt mir nicht viel Zeit, um meine Ausstattung zu besorgen. Weshalb blieden Sie mich so starr an — warum sind Sie mit einem Male so bleich? Was bewegt Sie so sehr?“

Lady Hilda hatte sich erhoben und legte nun ihre schlanken, weißen Hände auf die Schulter der jungen Herzogin.

„Lurline — Sie sagten mir einst, daß es kein Opfer geben könnte, welches Sie mir nicht freudig bringen würden. Die Stunde, in welcher ich Sie an diesen Ausspruch mahne — ist gekommen. Geben Sie diese Heirath auf — Sie werden mit der Zeit vergessen lernen und glücklich sein.“

„Weshalb sollte ich meinen Lieblingswunsch opfern!“

„Aus Liebe zu mir!“  
„Das ist Alles hochgespannter Unsinn, ma mie! Was kann Ihnen im Grunde genommen daran gelegen sein — ob

und wen ich heirathe! Den Grafen aber werde ich Jahr herber Vereinfassung, bitteren Leidens verschmerzen lehren! Meine Liebe soll ihm jede Minute unseres Daseins verfügen. Nein, ma mie, Sie müssen eine andere Gunst von mir erbitten; diese kann ich nicht gewähren! Erwähnen wir die Sache nicht weiter!“

Und mit diesem Briefe in der Hand wandte sie sich hinweg, Lady Hilda aber fühlte, daß sie bei Lurline nichts erreichen werde, wenn sie nicht voll und unumwunden die ganze Wahrheit bekenne.

Tage und Wochen vergingen in traumbeangenehm Schmerz. Die junge Herzogin besprach eingehend ihre Zukunftspläne, wo und in welcher Weise sie leben werden u. s. w. Hilda hatte schon namenlos gelitten, doch was sie in den letzten Wochen durchlebte — es überstieg die Grenze des Faßbaren. Was sollte sie thun, schweigend die Last weiter tragen, oder vor jene Beiden hintreten und Alles bekennen?

Die Herzogin hatte schon alle erforderlichen Bestellungen für ihren Troussseau gemacht. Mitte Juli war herangerückt und noch immer konnte Hilda nicht mit sich in's Reine kommen.

Endlich in den ersten Tagen des August war es, als eines Tages ein Brief des Grafen anlangte, in welchem er schrieb: „Morgen hoffe ich bei Dir zu sein und will Dich dann auch persönlich bitten, unsere Flitterwochen in Havendale zuzubringen.“

Lurline las die Stelle des Briefes Hilda vor, welche kein Wort der Entgegnung fand. Es ängstigte Sie der Gedanke, die Katastrophe rüde immer näher und näher heran, denn sie fühlte sich unfähig, die Komödie bis zu Ende zu spielen.

Heute noch wollte sie Lurline die volle Wahrheit bekennen, denn morgen schon sollte Lord Dunhaven anlangen. Während sie in Gedanken verfunken im Garten-Pavillon verweilte, trat die Herzogin auf sie zu.

(Schluß folgt.)

das die Bemühungen Deutschlands auf Bewahrung des Friedens seit Jahren unterföhrt. Die „Presse“ sagt: Die Bedeutung der ersten Friedensworte am Beginn der neuen Aera in Frankreich springt klar in die Augen, niemals lautere deutsche Thronreden bezüglich des Dreikaiserbündnisses so zuversichtlich und bestimmt. Das „Tageblatt“ sagt: Die Kaiserbotschaft richtet sich auch an künftige Geschlechter; sie ist das Vermächtniß des Kaisers und Bismarcks und enthält die Glaubensartikeln, woran die deutsche Politik für ewige Zeiten festhalten soll. Die anderen Morgenblätter sprechen sich in gleicher Weise aus.

Die Führer der Sozialdemokraten, A. Bebel und W. Liebknecht, veröffentlichten eine Erklärung zur Ergänzung der jüngst von den Zeitungen gebrachten Mittheilung, daß zwischen den christlich-sozialen Führern in Berlin, wie dem Hofprediger Stöcker u., und Vertretern der Sozialdemokratie Verhandlungen gepflogen worden seien bezüglich der Haltung bei den Stichwahlen. Aus der genannten Erklärung geht hervor, daß in der That diese Verhandlungen stattgefunden haben. Die Berliner sozialdemokratischen Vertrauensmänner kamen nach Dresden und theilten den Herren Bebel und Liebknecht die bereits früher bekannt gegebenen Bedingungen der Herren Stöcker und Genossen mit. Bebel und Liebknecht wiesen aber alsbald die christlich-soziale Allianz zurück, „weil sie lieber 3000 ehrlich gewonnene Stimmen, als 30.000 erkaufte haben wollten und nicht in der Lage seien, die mit dem Erlaß der Sozialistengesetze inaugurierte Wirtschaftspolitik der Reichsregierung: Vermehrung und Erhöhung der indirecten Steuern und Zölle auf notwendige Lebensbedürfnisse, Vermehrung der Militärlasten, Innungsgesetz und dergl. als arbeiterfreundlich anzuerkennen;“ — ferner weil sie es „ablehnen müßten, mit Parteien gemeinsame Sache zu machen, die in ihren Bestrebungen reaktionär und darum arbeiterfeindlich seien“. Die ziemlich ausführliche Erklärung trägt die volle Namensunterschrift der genannten sozialdemokratischen Führer und zeichnet sich durch ihre unummundene, aber dabei doch maßvolle Sprache vortheilhaft aus.

Gestern Donnerstag fand ein Diner bei dem Reichskanzler statt, zu welchem die Mitglieder des Bundesrathes Einladungen erhalten hatten. Wie nach der „Nat.-Ztg.“ verlautet, sprach sich der Reichskanzler genou in dem Sinne der in der „Nordd. Allg. Ztg.“ gestern erschienenen Mittheilung über die künftige Gestaltung der Verhältnisse aus. Den abschwächenden Erklärungen, welche die einzelnen Bundesrathsmitglieder dem Ausfall der Wahlen zu geben versuchten, trat der Reichskanzler mit der Bemerkung entgegen, daß der Erfolg vorliege und er die Dinge nehmen müsse, wie sie liegen, und die Männer, wie er sie bekommen könne. Die Art, wie der Reichskanzler sich ausdrückte, ließ den Eindruck zurück, daß er das Wahlergebniß sehr ernst nehme, zu einem festen Entschlusse über seine weiteren Schritte aber noch nicht gekommen sei; er betonte namentlich, daß er es müde sei, zum Stichblatt der Angriffe aller Parteien zu dienen. Das Aussehen des Reichskanzlers wird als gesünder und kräftiger geschildert als im Frühjahr, namentlich erschien die Gesichtsfarbe besser und hat die Corpulenz des Fürsten Bismarck wieder angenommen.

Der „Reichsanzeiger“ bringt ferner folgende Bekanntmachung: Auf Grund des § 28 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Social-Demokratie vom 21. October 1878 wird mit Genehmigung des Bundesrathes für die Dauer eines Jahres angeordnet was folgt: § 1. Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, kann der Aufenthalt in hamburgischen Staatsgebieten, mit Ausnahme des Amtes Ritzbüttel, von der Landespolizeibehörde versagt werden. § 2. Vorstehende Anordnung tritt mit dem 29. October d. J. in Kraft. Gegeben in der Versammlung des Senats. Hamburg, 26. October 1881.

Das Befinden des erkrankten Großherzogs von Baden gibt zu ernstern Besorgnissen nicht mehr Anlaß. Die Krankheit hat einen guten Verlauf genommen und ist, ohne etwaigen Eintritt tödlicher Zwischenfälle, das Gelingen des hohen Patienten zu erwarten.

### Marine.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Der Korv.-Kapt. v. Lepel-Gnis hat einen dreimonatlichen Urlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und der Lieutenant z. S. Prehn einen 45tägigen Urlaub nach Kiel erhalten. — Der Meister Gnaß — 2. Werft-Division — ist zum Obermeister und der Maschinenführer Lehmann zum Obermaschinenführer befördert. — Marine-Intendantur-Rath Klein — von der hiesigen Stations-Intendantur — hat einen 45tägigen Urlaub nach Königsberg i. Pr. angetreten. — Der Marine-Schiffbau-Ingenieur Lindemann von der hiesigen Werft ist zur Beaufsichtigung des Baues der Panzerkanonenboote bei der Aktiengesellschaft „Weser“ nach Bremen kommandirt.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Das neueste Heft des „Marine-Verordnungs-Blattes“ enthält folgende Nachrichten von den im Auslande weilenden Schiffen und Fahrzeugen der kaiserlichen Kriegsmarine:

S. M. Knt. „Habicht“ verließ am 11. Mai dieses Jahres Apia, um mit dem dortigen General-Konsul Zembich eine Informationsreise durch dessen Konsularbereich zu unternehmen. Nachdem im Laufe der Monate Mai und Juni verschiedene Orte besucht waren, ankerte das Kanonenboot bei der Insel Nasa.

Unfern von dort, auf der der Firma Harnsheim und Co. gehörigen Handelsstation Butut, war am 20. Mai der Händler Studenten von einem Salomon-Inulaner erschlagen und beraubt worden, welcher letztere sich alsdann in den Schutz des umwohnenden Tubutstammes begeben hatte.

Zur Erledigung dieser Angelegenheit wurden in Nasa zunächst Dolmetscher und Ortskundige an Bord genommen und dampfte das Kanonenboot dann am 25. Juli nach der etwa 18 Sm. weiter südlich liegenden Handelsstation Kapsu. Von dort aus wurden seitens des Generalkonsuls mit Hilfe der befreundeten Eingeborenen Verhandlungen eingeleitet, welche die Auslieferung des Mörders bezwecken sollten. Da diese Verhandlungen jedoch keinen

Erfolg hatten, dampfte S. M. Knt. „Habicht“ am 26. Juli früh nach dem Strandgebiete des Tubutstammes. Nachdem aber auch hier abermalige direkte Verhandlungen erfolglos geblieben waren, wurde auf Requisition des Generalkonsuls zu einer Züchtigung des Stammes, welcher dem Mörder Schutz gewährt hatte, geschritten.

Um 8 Uhr Vormittags schiffte sich der Kommandant des Kanonenbootes mit der aus zwei Offizieren und 44 Mann bestehenden Landungsabtheilung aus und dirigierte dieselbe, nachdem die Boote an einer günstig gelegenen Stelle auf den Strand gelaufen waren, mit ausgeschwärmten Schützen nach einem unweit im Busche gelegenen Dorfe. Das letztere war von sämtlichen Bewohnern verlassen, ebenso auch die Hütte, welche als diejenige des Mörders bezeichnet war. Man fand sie verrammelt, woraus hervorging, daß der Besitzer sich ursprünglich auf die Vertheidigung eingerichtet hatte.

Da bei dem schwierigen dicht verwachsenen Terrain keine Aussicht vorhanden war, der Person des Entflohenen habhaft zu werden, so wurde seine Hütte zunächst in Brand gesteckt und zerstört. Zur selben Zeit wurden an zwei Stellen von Eingeborenen aus dem Busche heraus Wurfspere auf die Mannschaften geworfen, welche jedoch Niemanden verletzten. Das hierauf sofort eröffnete Schützenfeuer jagte die Eingeborenen in schreckliche Flucht. Alsdann wurde das ganze, aus etwa 20 Hütten bestehende Dorf niedergebrannt und die Taroggpflanzungen, soweit angängig, zerstört. Von den Eingeborenen ließ sich Keiner mehr sehen, und da eine Verfolgung, deren Ausdehnung sich gar nicht berechnen ließ, in dem ganz unzugänglichen Buschterrain nutzlos gewesen wäre, so kehrte die Landungsabtheilung um 10 Uhr an Bord zurück. Hierauf dampfte das Kanonenboot auf 1000 Meter an den Strand heran und feuerte noch drei scharfe Granaten in das brennende Dorf und das umliegende Gestrüpp. Das Plagen dieser Granaten scheint auf die Eingeborenen eine große Wirkung hervorgebracht zu haben. Der ganze Tubutstamm zog sich tief ins Innere zurück und war auch durch Vermittelung anderer Eingeborenen nicht mehr zu erreichen. Da demnach weitere Maßnahmen doch nicht zum Ziele geführt haben würden, so kehrte das Kanonenboot „Habicht“ am Abend nach Nasa zurück.

Am 28. Juli wurde dieser Ankerplatz wieder verlassen und durch die Steffenstraße nach Meoko gedampft, woselbst das Kanonenboot am folgenden Mittag ankerte. Auf der Nebeninsel Utuan waren am 11. April cr. ein Dr. Kleinschmidt nebst zwei Assistenten, soweit bekannt, sämtlich Deutsche von Geburt, aus Anlaß eines Streites wegen stipulirter Dienstleistungen, von den Eingeborenen ermordet worden. In dieser Angelegenheit hatten bereits die auf der Duke of York-Gruppe ansässigen Weißen dadurch Justiz geübt, daß sie sich, nachdem sie erfahren, daß die Eingeborenen sich zur Ermordung sämtlicher Weißen verpflichtet hätten, im Verein mit einem befreundeten Stamm auf die Insel Utuan begeben und dort eine größere Anzahl Eingeborener erschossen hatten.

Bei dieser Affaire sollen auch die meisten der bei der Ermordung des Kleinschmidt Beteiligten gefallen sein. Es sollten sich jedoch noch einige der Beteiligten auf Utuan befinden, welche dorthin zurückgekehrt waren, weil sie die Angelegenheit für abgethan gehalten haben wollten.

In Verfolgung der Sache stellte der Generalkonsul am 29. Juli Abends die Requisition, am folgenden Morgen vor Tagesanbruch die Insel Utuan mit den Booten des „Habicht“ von der Verbindung mit den andern Inseln abzusperren.

Am folgenden Morgen um 5 Uhr fuhren die armirten Boote zur Erledigung dieser Requisition ab und schon um 7 Uhr 30 Minuten wurde eine der betreffenden Persönlichkeiten von dem Generalkonsul, welcher sich persönlich ans Land begeben hatte, um eine Vorführung des Beschuldigten zu veranlassen, an Bord eingeliefert. Später ist dieser Gefangene in Meoko zum weiteren Verfahren gegen ihn an Land gebracht.

Am 30. Juli verließ S. M. Knt. „Habicht“ Meoko und ankerte am Nachmittage desselben Tages im Hafen von Natupi. Der Kommandant gedachte vom letzteren Orte zunächst nach den Palaos zu gehen und sodann über Nap. Uleai, Bonape und Jaluit nach Apia zurückzukehren, woselbst er etwa Mitte Oktober einzutreffen hoffte.

### Vokales.

\* Wilhelmshaven, 19. Nov. Das amtlich festgestellte Endergebniß der Stichwahl im zweiten Wahlkreis ergibt, daß 12,514 gültige Stimmen abgegeben wurden. (Bei der Wahl am 27. Okt. wurden nur 10,409 gültige Stimmen abgegeben, diesmal erschienen also 2105 Wähler mehr an den Urnen.) Auf Althorn sind gefallen 7252 Stimmen, auf v. Freeden 5262, so daß also Ersterer mit einer Majorität von 1990 Stimmen gesiegt hat. Wir hören, daß Hr. Landwirth Althorn bereits gestern Abend nach Berlin abgereist ist, um bei der heutigen Wahl des Reichstagsbureaus seine Stimme mit abgeben zu können. — Wädhren die Hoffnungen, welche die Majorität der Wähler auf Hrn. Althorn gesetzt, sich verwirklichen; möchte es andererseits unserem neuen Reichstags-Candidaten gelingen, sich getreu seinen Versprechungen durch maßvolleres Auftreten auch die Sympathien Derjenigen zu erwerben, die bei der Wahl in der Minorität geblieben sind!

\* Wilhelmshaven, 19. Nov. (Theater im Kaisersaal.) Rudolf Kneifel's gestern zur Aufführung gekommenes Charaktergemälde „Das böse Fräulein“ ist ein Stück, das bei nur einigermaßen gutem Spiel immer gefallen wird. Vom ersten Akt bis zur Entwicklung im Schlußakt bleibt die Handlung spannend und Interesse erregend. Die Hauptfigur des Stückes, der Dorfschulmeister Wald, mag vom Verfasser etwas zu idealistisch behandelt worden sein, sicher ist aber, daß seine Rolle eine Glanzrolle darstellt, wenn sie sich in den Händen einer tüchtigen Kraft befindet. Und gestern Abend befand sie sich in solchen Händen. Hr. Vog gestaltete sie zu einer ganz brillanten Leistung. Ihm völlig ebenbürtig im Spiel zeigte sich die Vertreterin der weiblichen Hauptrolle, das Frä. Malista, als Manuela oder „das böse Fräulein“. Das Zusammenspiel Beider

bot einen wahren Genus, den das Publikum nicht nur durch häufigen Hervorruuf, sondern auch durch lebhaftesten Beifall auf offener Scene belohnte. Bestens unterföhrt wurden die genannten Inhaber der Hauptrollen durch die übrigen Mitwirkenden. Frä. Guchthausen, Fr. Reuleck und Hr. Hobe führten ihre Aufgabe sehr befriedigend durch. Von den kleineren Rollen gefiel uns Fr. Schwarz als die blinde Großmutter besonders gut. — Wir verweisen hiermit nochmals darauf, daß morgen zum ersten Mal eine Operette zur Aufführung kommt.

† Belfort, 19. Nov. Der für Neuz ältere Linie zum Reichstagsmitglied erwählte Schriftsteller W. Blos aus Bremen (Sozialdemokrat) war vorgestern hier anwesend. Vermuthlich hat sein Besuch den Zweck gehabt, Informationen über die Arbeitsverhältnisse seiner auf der kaiserl. Werft beschäftigten Parteigenossen einzuziehen. Gestern Morgen reiste der Herr unter Benutzung des Freifahrtscheines von hier nach Berlin. Der W. Blos dürfte, dem Lebensalter nach, eines der jüngsten der Reichstagsmitglieder sein; hier ist er bekannt geworden durch eine Rede in der Wilhelmshavener Wählerversammlung der Nationalliberalen, welche zur polizeilichen Auflösung der Versammlung geführt hat.

† Belfort, 19. Nov. Es wird hier beabsichtigt, eine Sterbekasse zu gründen oder eine solche der schon bestehenden Krankenkasse beizufügen. Die Nothwendigkeit einer Sterbekasse haben wir fast täglich vor Augen, da in sehr vielen, und zwar in den meisten Fällen unmittelbar nach dem Trennungschmerz um die Verstorbenen die Sorgen um Beschaffung des nicht unerheblichen Begräbnißgebeldes herantreten. Die in nächster Zeit abzuhaltende Generalversammlung wird hoffentlich ein befriedigendes Resultat erzielen und dürfte an dem Zustandekommen nicht zu zweifeln sein.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg. Eine aufregende Scene spielte sich vor einigen Abenden gegen 8 Uhr auf der Cäcilienbrücke ab. Ein in die Nähe der Brücke kommender Mann sah nämlich, wie eine Frauensperson sich aufbiete, von einer der neben der Brücke befindlichen R. behänke kopfsüß in das Wasser zu stürzen. Schnell entschlossen sprang derselbe hinzu und gelang es ihm, die Lebensmüde an ihren Kleidern zu ergreifen und so einem sicheren Tode zu entreißen. Die Lebensmüde, ein Mädchen von 18—20 Jahren, war schon seit mehreren Tagen auf dem hiesigen Bahnhofe und in der Nähe desselben beobachtet worden.

Oldenburg, 17. Nov. Die Aequinoctialstürme haben auch in unserm weit bekannten Hasbruch unter den alten Veteranen, den wohl über 1000 Jahre alten Eichen, aufgeräumt. Einige Pracht-Exemplare, welche einen Durchmesser von mehr als 3 Meter hatten, sind vollständig zusammengebrochen.

Nordenhamm, 16. Novbr. Wenn die ansehnlichen Gütertransporte ab hier schon darauf hinweisen, daß hier an der Unterweser ein Platz entstanden, welcher wohl eine weitergehende Beachtung in Anspruch nehmen darf, dann ist es uns gewiß gestattet zu sagen, daß es sich der Mühe lohnt, jetzt das rege Leben an dem vor wenig Jahren noch fast unbekanntem Hafensorte kennen zu lernen. Der Schiffsverkehr ist ein so reger, daß selbst hochgehende Erwartungen übertroffen werden und bietet unsere Rhebe ein gar erfreuliches Bild. Raslos wird namentlich bei den englischen Getreidedampfern gearbeitet, um die Entloshung rechtzeitig zu beschaffen, da alle Piers besetzt sind und Bschplätze für auf der Rhebe liegende und täglich eintreffende Schiffe geschafft werden müssen. Das seit Anfang dieses Monats hier angebrachte Getreide beträgt rund 8000 Tons und wurden hier außerdem in demselben Zeitraum ca. 22,000 Barrel Naphta und sonstige Oele geladelt, welche Waaren einen Werth von 2,000,000 M. repräsentiren. (Ost. Ztg.)

Leer, 18. Nov. Wie wir vernehmen, soll unter den sieben Reflektanten, welche auf den in Submision ausgeschriebenen Bau des neuen, am Harderwylensweg aufzuführenden städtischen Mädchenschulgebäudes Offerten abgegeben haben, der Maurermeister Schumacher hieselbst mit der Ausführung des Baues betraut worden sein.

Emden, 18. Nov. Bei Ditzum, Petsum und Pogum sind 3 Leichen angetrieben, welche, wie man vermuthet, von dem verunglückten Dampfbagger herrühren. Zur Recognition derselben sind Anstalten getroffen.

Hannover, 17. Nov. Der Provinziallandtag ist heute vom Oberpräsidenten v. Leppiger mit einer Rede geschlossen worden, in welcher über die Berathung der Gesetzentwürfe über die Reform der inneren Verwaltung bemerkt wird: während die Kreisordnung mit einigen Abänderungsvorschlägen einmüthige Zustimmung gefunden habe, seien die Anschauungen und Wünsche über die Bildung der demnächstigen Provinzialvertretung weit auseinander gegangen und die Vorlage der Staatsregierung sei nur mit geringer Majorität gebilligt worden. Die zu den Gesetzentwürfen gestellten Anträge würden bei der königlichen Staatsregierung eine sehr eingehende, von Wohlwollen für die Provinz getragene Erwägung finden.

Peine, 16. Nov. Wie die „Peiner Ztg.“ meldet, ist auf den Bohrgerechtemen der Delheimer Petroleum-Industriegesellschaft, Ad. M. Mohr, ein Braunkohlenlager, anscheinend von einer sehr guten Qualität, angebohrt worden.

### Preis-Räthsel.

Zum ersten Wort süß noch hinzu ein Zeichen, Es deutet dir ein Handwerks-Instrument; Das zweite Wort ist mandem Thier zu eigen, Auch ist's ein Stoff, deß Nutzen Jeder kennt. Vereine Beides und gib dann Das Resultat uns richtig an.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 260 d. Bl.: „Schim — Misch“.

Es gingen 45 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf Frau Rektor Hartmann in Wittmund.

### Öffentlicher Gottesdienst der Baptisten,

Altstraße Nr. 8.  
Sonntag Vormittag 10 Uhr. Sonntag Nachmittag 5 Uhr.  
Sonntagsschule Nachmittag 2 Uhr. Seemann ist freundlichst dazu eingeladen.

### Bekanntmachung.

Oeffentl. Sitzung des Bürger-  
vorsteher-Collegiums  
am  
**Montag,**  
den 21. November c.,  
Nachmittags 5 Uhr.

Wegen Renovierung des  
Magistrats-Saals findet die  
Sitzung in dem kleinen Saale  
der Wilhelmshalle statt.

- Tagessordnung:
- 1) Kenntniznahme von Niederlassungs-Gesuchen.
  - 2) Mittheilung über die letzte Revision der städtischen Sparkasse und Kammereinfasse.
  - 3) Gesuche wegen Ertheilung des Bürgerrechts.
  - 4) Kammereinfassen-Angelegenheiten.
  - 5) Verschiedenes.

### Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 7 des Ge-  
setzes vom 25. Mai 1873 wegen  
Abänderung des Gesetzes vom 1.  
Mai 1851 betreffend die Einführung  
einer Klassen- und Classificirten Ein-  
kommensteuer werden die Besitzer  
von Immobilien in der Stadt Wil-  
helmshaven behufs Berechnung ihres  
Einkommens zum Zwecke der Klassen-  
u. Steueranlagung pro 1882/83  
hiermit aufgefordert, die auf den  
Immobilien ruhenden Lasten, Hy-  
pothekenschulden etc., und zwar unter  
Vorzeigung der Zinsquittungen, An-  
gabe des Datums der Schuldburden,  
der Namen der Gläubiger etc. hier  
in dem Bureau des Unterzeichneten  
bis zum

25. ds. Mts.  
anzugeben.

Später eingehende Angaben blei-  
ben bei der Veranlagung außer  
Berücksichtigung.  
Wilhelmshaven, 18. Nov. 1881.

Der Magistrat.

### Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
werde ich den, der Friseurin Clara  
Neuß hier abgepfändeten Glas-  
schrank am

**Montag,**  
den 21. Novbr. 1881,  
3 Uhr Nachmittags,

in dem Pfandleihloca (Wilhelmsh-  
halle) öffentlich meistbietend gegen  
Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-  
lustige sich hiermit einladen.  
Wilhelmshaven, 15. Nov. 1881.

Der Königl. Gerichtsvollzieher:  
Kreiss.

### Auction.

Für Rechnung dessen, den es an-  
geht, sollen im Saale des Herrn  
Lammers zu Neuhayens am

**Dienstag, 22 d. Mts.,**  
Nachmittags  
1 Uhr anfangend,

verschiedene Gegenstände, als:

6 Rohrstühle, 1 Korblehstuhl,  
2 vieredrige Tische, 1 Wirth-  
schaftstisch, 1 Spiegel, 4 Schil-  
bereien, 1 Garderobehalter,  
Töpfe, eis. u. stein. Porzellan-  
sachen, darunter sehr feine, 1  
großer Waschkessel, 1 Plättchen,  
Armförbe, Waschkübeln, Gips-  
figuren, 1 Wasserfaß, Hackbälge  
u. Messer, Trommen, Garten-  
geräthe, Bäckergewichte u. allerlei  
hausgeräthliche Sachen,  
öffentlich gegen Baarzahlung ver-  
steigert werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Wilhelmshaven, 19. Novbr. 1881.  
Janßen, Auct.

**Gesucht**  
zum 1. Dez. ein Dienstmädchen.  
Frau Hinrichs,  
Bismarckstr. 19.

**Gesucht**  
ein arbeitames Mädchen mit  
guten Zeugnissen auf sofort. Zu  
erfragen in der Exped. ds. Bl.

### Verkauf.

In Concursachen über das Ver-  
mögen des Hausmanns Theile  
Müller Meyer zu Fedderwarden  
sollen die zur Masse gehörigen  
Gegenstände, nämlich:

- 1 dunkelbraune trachtige Stute,
- 1 rothbraune do. do.
- 1 zeitmilche Kuh,
- 1 Hofmühle mit Karneinrich-  
tung und Hackelmachine, 1  
Dreschblock, 1 Fruchtweber, 2  
Pflüge, 2 Eggen, 1 Ackerwagen,  
1 Saatsegel, 2 Butterkarren,  
1 Drückbank, 1 Stremmtine,  
Milchballen, Milch- und  
Wassereimer, hanfenes und le-  
dernes Pferdegeschirr, Kuh-  
ketten, Harten, Forken, Sensen,  
Sichten, Spaten u. s. w., pl.  
ms. 4 Fuder Kleben, pl. ms.  
3 Fuder ungedroschenen Hafer,  
pl. ms. 1 Fuder ungedr. Gerste,  
2 silb. Sporen, silb. Es- und  
Theelöffel, 1 silb. Cylinderuhr,  
goldene Ringe etc.; 4 vollstän-  
dige Betten, Bett-, Tisch- und  
sonstiges Leinwand, Wolle,  
Gardinen, Rauleaur, 2 Seg-  
bettstellen, Tische, Stühle,  
Kisten, Wanduhr, kupferne  
Kessel, eiserne Töpfe, verschie-  
denes Glas-, Porcellan- und  
Steinzeug,

und was sich weiter vorfinden wird,  
am

**Donnerstag,**  
den 24. November  
und event. am  
**Freitag, d. 25. Novbr.**

**d. Js., jedesmal Nach-  
mittags 1 Uhr anfgd.,**

in und bei der Wohnung des Cri-  
dars, öffentlich meistbietend auf  
Zahlungsfrist durch Hrn. Auctiona-  
tor Hedden in Sengwarden ver-  
kauft werden.

Warden, 3. November 1881.

W. Köhler.

Melbourne 1881.

1. Preis - Silberne Medaille.

### Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit  
oder ohne Expression, Mando-  
line, Trommel, Glocken, Cas-  
tagnetten, Himmelsstimmen,  
Hartenspiel etc.

### Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner  
Necessaires, Cigarrenständer,  
Schweizerhäuschen, Photo-  
graphiealbum, Schreibzeuge,  
Handschuhkasten, Briefschre-  
ver, Blumenvasen, Cigarren-  
Etuis, Tabaksdosen, Arbeits-  
tische, Flaschen, Biergläser,  
Portemonnaies, Süßhe etc.,  
Alles mit Musik. Stets das  
Neueste und Vorzüglichste  
empfehlen

J. H. Heller, Bern  
(Schweiz.)

Nur direkter Bezug  
garantirt Echtheit; illustrierte  
Preislisten sende franco.

анъ иппагъ спъ иудкъ ое сгъ  
агаоы моа уауауауауа моа  
уауауауа моа арун уауауауа  
сррррр оооооо моа сруауауа  
иъ аруауа уауауауа ару осг

### Maschinenfabrik, Metall- und Eisen- gießerei

A. Heinen in Varel.

Reinigen der Müll- und  
Apartmentgruben zu  
sehr billigem Preise übernimmt  
L. Ennen, Kopperbörrn.

Als Gesindevermieterin  
empfiehlt sich  
Frau Oken, Altestr. 12, oben.

Spezialarzt Dr. Kirchhoffer,  
Straßburg, Elsaß, heilt Periode-  
störungen, Bettnässen, Pollutionen

### Oefen und Kochmaschinen,

legtere in Gußeisen und in Blech,  
mit transportabler Ausmauerung,  
transportablem Waschkessel, Ofen-  
rohr in Blech und Gußeisen, Heerd-  
ringe, Heerddeckel und Kofte em-  
pfehlen in großer Auswahl zu den  
äußersten Preisen.

B. Grashorn,  
Bismarckstr. 55.

### Pilz-Pantoffeln und Schuhe

empfiehlt  
J. G. Gehrels.

Zu Sonntag empfehle:

Frische Apfeltorte, Ber-  
liner Pfannkuchen, schö-  
nes Caffee- und Theege-  
bäck, kleines Confect in  
großer Auswahl.

C. Högl,  
Kronprinzenstraße 12.

Den geehrten Herren Rau-  
chern empfehle folgende Marken  
in

### Importen:

Juan Esteva, Conchas Flor.  
La Capitana, Conchas Espe-  
ciales.

La Flor de un Dia, Con-  
chas finos.

La Flor de un Dia, Lon-  
dres fino.

Juan Lopez, Regalia de la  
Reina.

Achtungsvoll  
Robert Wolf,  
Königsstrasse 54

J. H. Strahlendorff,  
Asphalt- und

Dachpappen-Geßchäft,

Ausführung von

Asphaltirungs-Arbeiten,  
sowie

Bedachungs-Arbeiten

in Dachpappe unter Garantie.

### 5. grosse Verloosung des Schlesischen Renn-Vereins zu Breslau.

Ziehung am 8. Dez. d. J.

1000 werth-  
volle Gewinne

mit Hauptgewinnen von  
Rp. 10.000 3000, 2000,  
1500, 1000 u. s. w.

Loose a 3 Mark empfiehlt  
E. Hitzegrad.

### Seidene und wollene Cachenez

bis zu den feinsten Genres billig  
A. G. Diekmann.

### Sten Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt  
C. S. Bredhorn,  
Neuestraße 7 (Neuhayens).

### Rechnungs-Formulare

für nachstehende Kaiserl. und Königl.  
Behörden, als:

Kaiserliche Werft,  
Marine-Hafenbau-Commission,  
Marine-Artillerie-Depot,  
Marine-Torpedo-Depot,  
Marine-Garnison-Verwaltung,  
Artillerie-Magazin-Verwaltung  
der Kaiserlichen Werft,  
Königliche Fortification etc. etc.

hält stets vorräthig und empfiehlt  
zu billigen Preisen

Th. Süß,  
Buchdruckerei des „Tageblattes“.

### Echt engl. Porter

von Barclay Perkins & Comp. in  
London empfehlen in flaschenreifer  
Waare

Wilkening & Comp.,  
Roonstraße 106.

### Laubjägeholz

Schneidetsche, Bogen und Sägen,  
Feilen und Borlagen und alle nö-  
thigen Laubjägerutensilien empfiehlt

B. Grashorn,  
Bismarckstr. 55.

### Schaafs

Möbel- u. Sargmagazin

hält sich bei Bedarf empfohlen.  
Die billigsten Preise hier am Orte.

### Meine Lederhandlung,

Ausschnitt in Sohl- und  
Oberleder,

bringe in gütige Erinnerung.  
J. G. Gehrels.

Halten unser

### Möbel-Lager

sowie Sargmagazin bei Bedarf  
bestens empfohlen.

Zoel & Böge, Roonstraße.

Lange und kurze

### Pfeifen

in größter Auswahl, sowie auch  
einzelne Pfeifentheile als: Spizen,  
Schläuche, Abgüsse u. Köpfe  
empfiehlt

Robert Wolf.

### Bevor ein Kranker sich zum Gebrauch eines Heilmittels ent- scheidet, versäume er nicht, bei Richters Verlags-Anstalt in Leipzig zu bestellen: „Urtheile aus ärztlichen Kreisen“, denn die in dieser Broschüre abgedruckten Urtheile sind das Resultat genauer wissenschaft- licher Veruche und daher für jeden Leidenden von großem Werth. — Damit möglichst alle Kranken durch das Schrift- chen einen ebenso einfachen wie sicheren Weg zur Heilung ihrer Leiden kennen lernen, erfolgt die Zusendung desselben gratis und franco, so daß der Besteller weiter keine Kosten hat, als 5 Pf. für seine Postkarte.

### Unbedingt sicheres Mittel gegen feuchte Wände

patentirter Polirlack von  
B. Bavink in Leer.

Alleinverkauf in Wilhelmshaven  
bei Hinrichs & Beckhaus.

Proben und Zeugnisse gratis.  
Bereits vielfach bewährt.

### Zu verkaufen

ein rother Cardinal, fleißiger  
Schläger, einige Canarienvögel,  
echte Koller, 1 Dompfaffe, einen  
Walzer stöden, und andere Vögel,  
mit oder ohne Bauer.

Schaar. J. C. Logemann.

### Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dez. ein möbl.  
Zimmer mit Schlafzimmern.  
Bismarckstr. 20, am Park.

### Zu vermieten.

zum 1. December das zur Zeit von  
Herrn Gymnasiallehrer Gaßner  
benohnte möblirte Zimmer  
nebst Kammer.

Closter, Roonstraße 102.

### Diejenigen, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Mann haben, er- suche ich, mir in spätestens 8 Tagen ihre Rechnungen ein- zuschicken. Auch er- suche ich Alle, welche meinem Mann noch schulden, ihre Rechnungen baldigst zu entrichten.

Frau Adolph Krause,  
Bismarckstraße 19a.

### Echt Erlanger, Helles Exportbier,

Lagerbier a. d. Brauerei  
zu Melle,

in vorzüglicher Qualität empfehlen  
sowohl in Fässern als in Flaschen

Wilkening & Co.,  
Roonstraße 106.

Getragene Kleidungsstücke etc. kauft  
Schwabe, Belfort, Adolfsstr.

### Sarg-Magazin

von  
C. C. Wehmann,  
Neuestraße Nr. 5.

Laubjägermaschinen,  
Laubjägerbogen,  
Laubjägerborlagen,  
Laubjägerholz und  
Laubjäger

stets vorräthig bei  
Eduard Buss.

### Das Belforter Sarglager

befindet sich im Nebengebäude des  
Herrn C. Zwingmann.

### Kalender für 1882,

als: Lehrer hinkender Bote, Chri-  
stophorus der Stelzfuß, Wilhelmsh-  
havener Kalender, Abreis-Kalender,  
Datumzeiger, Comtoir-Kalender mit  
Zwischenräumen für Notizen etc.  
vorräthig bei

Joh. Focken,  
Nothes Schloß.

### Für Mütter!

Kuhmilch sollte Kindern nur  
gereicht werden mit Zusatz von

Timpe's Kindernahrung.  
Die Kinder gedeihen dann vor-  
trefflich. Lager:

E. Wetschky, Roonstr. 93.

### Visiten-Karten

werden schön und billig angefertigt.  
Th. Süß.

Buchdruckerei des „Tagebl.“

Ein anständiges Mädchen empfiehlt  
sich zur Anfertigung von

Damen- u. Kinder-Garderobe,  
sowie Wäsche nähen und zeichnen, in  
und außer dem Hause. Auskunft er-  
theilt die Exped. d. Bl.

### Mehrerer Malergehilfen

desgl. ein Glaser können sofort  
Arbeit erhalten.

J. N. Popken.

### Gesucht

für einen älteren Herrn auf kurze  
Zeit zum 1. December eine möb-  
lirte Stube nebst Kammer, wo-  
möglich parterre. Offerten mit  
Preisangabe abzugeben unter Adr.  
M. B. in der Exped. d. Bl.

Ein anständiges Logis für  
zwei junge Leute.  
Kajernenstr. 3, part. rechts.

2 anständige junge Leute können  
Logis erhalten.  
Elsaß, Börsestr. 12.

### Führungs-Atteste, Stubenlisten, Thürschilder, Urlaubs-Karten

u. s. w.  
hält auf Lager die  
Buchdruckerei d. Tageblattes.

Diejenigen, welche noch Forderungen  
an meinen verstorbenen Mann haben, er-  
suche ich, mir in spätestens 8 Tagen ihre  
Rechnungen ein-  
zuschicken. Auch er-  
suche ich Alle, welche meinem  
Mann noch schulden, ihre  
Rechnungen baldigst  
zu entrichten.

Frau Adolph Krause,  
Bismarckstraße 19a.

**Lager**  
von feinen, echten, neu-silber-versilberten  
**Namenplättchen**

mit zwei Buchstaben,  
praktisch auf Regen- und Sonnenschirme, Stöcke, Lederwaren etc., bei  
**Johann Focken,**  
Roths Schloß.  
Preis pro Stück nur 50 Pfg

**Empfehle:**  
Frische Speckflundern, frisch geräucherte  
Bücklinge, Sprotten, geräuch. Gänsekeulen,  
Spickgans, prima Gänseschmalz u. Gänse-  
pokelfleisch, sowie vorzügliche Jauersche  
Würstchen, à Paar zu 25 Pfg.

**E. Wetschky.**  
**August Frisse, Uhrmacher,**

empfehl  
goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen,  
Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.  
NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach mei-  
nem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise  
überraschend billig sind.



Zur Kräftigung und Magenstärkung.  
Der berühmte Magenbitter genannt  
**L'ESTOMAC**  
von Dr. med. Schrömbgens pract. Arzt wird von  
den angesehensten Aerzten unserer Zeit empfohlen;  
regt die Verdauung an, wirkt kräftigend auf die  
Magen- und Darmschleimhaut.

Haupt-Niederlage  
bei Herrn  
**E. Wetschky,**  
Wilhelmshaven,  
ferner zu haben bei den bekannten zahl-  
reichen Debitanten.

**Singer-Nähmaschinen**

aus der größten  
schinen-Fabrik von  
Dresden, sowie  
theile hält stets am  
unter den günstig-  
dingungen zur gefl.



deutschen Nähma-  
**Seidel & Naumann,**  
sämmliche Einzel-  
Lager" und empfiehlt  
sten Zahlungs-Be-  
Abnahme

**W. Westphal, Uhrmacher,**  
Uhren- und Nähmaschinenhandlung,  
Mitglied der „Concordia“,  
Berein deutscher Nähmaschinen-Fabrikanten und -Händler.  
**Bismarckstraße Nr. 60.**

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme schnell  
und billig. D. D.

**Vollständiger Ausverkauf.**

Die noch vorrätigen Waaren sollen wegen  
Aufgabe des Geschäfts zu bedeutend herunter-  
gesetzten Preisen gegen baar ausverkauft werden.

**Frau Adolph Krause,**  
Bismarckstraße 19 a.

**Kohlenkasten**

mit fein decorirten Deckeln, schon von 3 Mark an, empfiehlt in  
größter Auswahl

**Eduard Buss,**  
Bismarckstraße 59.

Soeben per Schooner „Alfred“, Capt. Röttgers angekom-  
mene Ladung unserer rühmlichst bekannten

**Schott. Haushaltungs-Kohlen**

empfehlen zu 45 Mk. per Last von 4000 Pfd. frei vors Haus.  
Wir bitten um gefl. Aufträge, welche auch Herr Kaufmann  
Wiltz gütigst für uns entgegen nimmt

**Hinrichs & Peckhaus.**

**Hempel's Hotel.**

Sonntag, den 20. Novbr. 1881:

**Erstes Winter-Concert**

à la Strauss,

ausgeführt von der Capelle der II. Matrosen-Division,  
unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.  
Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pf.

Familien ermäßigt.

Unter anderem kommt zur Aufführung: „Die Schmiebe im  
Walbe“, Idylle v. Michaelis (neu). Fantasi: a. d. Op.: „Der  
Barbier von Sevilla“ (neu), Roma ce für Violoncello, Solo. „Groß-  
mütterchen“ für Violine, Solo etc.  
Es ladet ergebenst ein

J. Hempel.

**Park. Park.**

Sonntag, den 20. November, findet der

Ausschank von hellem und dunklem  
preisgekröntem Exportbier

statt. Oskar Wilkening.

**Wwe. Winter's Restauration**  
in Belfort.

empfehl nunmehr nach Eröffnung der Jagd täglich frischen Hasen-  
braten, Rebhuhn und diverse feine Erfrischungen bei Ver-  
abfolgung ff. Getränke und redlicher, aufmerksamer Bedienung

**Echte Eau de Cologne**

gegenüber dem Zülichplatz

vorrätig bei

Arnold Gossel.

**Neszmelyi (Ungarwein)**

stärkend und mundend empfehlen

Runge & Doden, Leer.

Niederlage bei Hrn. G. F. Christians, Wilhelmshaven

Die  
**Buchbinderei mit Maschinenbetrieb**

von  
**Johann Focken,**

Roths Schloß,

empfehl sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Aus-  
führung, und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von  
**Geschäftsbüchern**  
aus der Fabrik von  
**König & Ebhardt**  
aus Hannover,  
sowie  
eigenes Fabrikat.

Handlung  
gebund. Schulbücher,  
Gesangbücher,  
Schreib- und Zeichen-  
Materialien,  
Post-  
u. Schreibpapiere.

Lederwaaren aller Art.

**B. Sprengel & Co., Hannover,**

Königl. Hof-Dampf-Chocoladen- und Zuderwaaren-Fabrik.  
empfehlen fein Trink- und Speisechocoladen, ganz nach  
französischem und Schweizer Systeme fabricirt, von  
keinem andern deutschen Fabrikate an schönem Geschmack wie  
großem Cacaogehalt übertrifft, fein Desserts, sowie beste  
leichtlösliche, entölte Cacaos. 100 Tassen aus 1 Pfd.  
zu bereiten. Ferner als

Neu! Specialität! Neu!

**Leichtlösliche Malzertract-Puder-Chocolade**

(50 große kräftige Tassen aus 1 Pfunde zu bereiten)  
das untreitig nahrhafteste und angenehmste Gesundheitsgetränk,  
welches bis jetzt in dieser Art produziert wurde, **Brustleiden-  
den, Reconvallescenten und verdauungsschwachen  
Personen** sowie Kindern und Erwachsenen als zuträgliches  
Morgen- und Abendgetränk ganz besonders zu empfehlen, —  
von allen Aerzten, welche dieselbe kennen lernten, empfohlen.  
— Probepakete a 10 Gramm sieben gratis zu Diensten. —  
Auf der internationalen Patent, Musterchutz- und balneo-  
logischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. wurde uns die für  
unsere Brande ausgesetzte höchste Auszeichnung, **die  
silberne Medaille, allein** zuerkannt.

Niederlagen in fast sämtlichen größeren  
Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Ge-  
schäften Deutschlands.

**Kohlen- und Bolzeneisen**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen  
empfehl

**B. Grashorn,**  
Bismarckstr. 55.

**Wollwaden,**

besonders Taillen- und Kopf-  
tücher; neue Sendungen!  
**A. G. Diekmann.**

**Theater in Wilhelmshaven.**

Im Kaisersaal.

Sonntag, den 20. Nov. 1881:  
Abonnement suspendu.  
Zum ersten Male:

**Die lustigen Weiber**  
von Windsor.

Operette in 4 Abtheilungen von  
Rosenberg.  
Musik von Nicolai.  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Alles Nähere durch die Tageszettel.  
Die Direction: **G. Adolph.**

**Außerordentliche**  
**General-Versammlung**  
der Krankennnterstützungsclasse  
Belfort.

Sonntag, 27. Nov., Nachm. 2 Uhr,  
im Saale des Hrn. Schulz.  
Tagesordnung: Gründung einer  
Sterbekasse.  
Es wird auf § 21 und 41 des  
Statuts aufmerksam gemacht.

**Gesangverein Eintracht.**

Sonntag, den 27. Novbr.:

**Grosses Concert,**  
Gesang u. Theater

im Saale d. Hrn. Schulz in Belfort.  
Eintrittskarten sind zu haben bei  
Herrn Schulz, Arche, bei Herrn  
Kroll, Alazienstr. 11, bei Herrn  
Koske, Jeverstr. 1, bei Herrn  
Reinecke, Jeverstr. 2, bei Herrn  
Schroder, Pappelstr. 13, gegen  
ein Entree von 50 Pf. für Herren,  
25 Pf. für Damen. — An der  
Casse pro Person 50 Pf.  
Der Vorstand.

**Banter Schlüssel.**

Sonntag, den 20. November 1881:

**Große Tanzmusik.**

Musik von der Capelle der 2. Ma-  
trosen-Division.  
Es ladet ergebenst ein  
**J. Chrisellius Wwe.**

**Folkers**

Conditorei u. Café.

Empfehle täglich:  
frische Berliner Pfann-  
kuchen sowie Indischer,  
Bindbeutel und Othello's  
mit Sahne gefüllt, frische  
Obstkuchen, Stückbäcke-  
rei etc. — Sorten stets im  
Auschnitt. — Bestellungen je-  
der Art werden prompt effec-  
tuirt.

**Die Eisenhandlung**  
von

**B. Grashorn,**

Bismarckstraße No. 55,  
empfehl seine Torf- und Kohlen-  
kasten in großer Auswahl, letztere  
mit ff. decorirtem Deckel, schon von  
2,75 Mk. an. Ferner Ofenvor-  
sätze, Feuerzangen und Schau-  
feln, Kohlenlöffel, Schirm-  
halter und Geräthbeständer.

**Buntstickereien**

(musterfertig)

als: Kissen, Schuhe, Sofa-  
träger, Turnergürtel etc. em-  
pfehl in größter Auswahl

**A. G. Diekmann,**

Neuhappens, Neuestr. 14.

Ich kaufe stets gegen Cassa für  
größere auswärtige Buchhand-  
lungen Meyer's Lexicon 3. Auf-  
lage, Brehm's Thierleben,  
andere größere Werke. Auch ganze  
Bibliotheken werden von mir gekauft.  
**M. C. Siefken.**

**Geburts-Anzeige.**

Durch die Geburt eines Töchter-  
chens wurden hocherfreut  
Kopperhörd, 18. Nov. 1881.  
**Ellernkamp und Frau.**